

Neustädter verklagt Retter auf 15 000 Euro

Streit um Verkehrsrüpelei vor sechs Jahren

VON MIRKO VOLTMER

NEUSTADT/HANNOVER. Mit einer Rüpelei hat ein Dauerkonflikt zwischen einem Neustädter Autofahrer (32) und einer Rettungswagenbesatzung der Johanniter (35 und 34 Jahre alt) seinen Anfang genommen. In den vergangenen sechs Jahren seit der Begegnung in Wunstorf hat der Zwischenfall Gutachter, Gerichte und Anwälte beschäftigt. Frieden herrscht noch nicht: Der 32-Jährige hat die Johanniter vorm Landgericht Hannover auf 15 000 Euro Schadensersatz und Schmerzensgeld verklagt. Gestern war Termin vor der 12. Zivilkammer.

Der 32-Jährige fordert Entschädigung für seelische Strapazen und immense Anwaltskosten. Kurz nach dem Vorfall im März 2000 war er vom Amtsgericht zu 600 Euro Geldstrafe verurteilt, weil er den Rettungswagen rüde ausgebremst haben soll. Es folgte

ein Verfahren gegen seinen Vater (60), der als Beifahrer falsch ausgesagt haben soll. Dann die Kehrtwende: Ein anderer Gutachter bestätigte, dass die Neustädter von den Rettern zum Bremsen genötigt wurden – Freispruch für den Vater.

Dumm für den 32-Jährigen: Seinen Berufungstermin hatte er wegen einer Prüfung sausen lassen, so dass seine Strafe rechts

kräftig wurde. Was Vater und Sohn noch mehr ärgert: Das Verfahren gegen die Johanniter wegen Falschaussage wurde von der Staatsanwaltschaft eingestellt. Michael Gerhards, der einen der Johanniter vertritt, hält die Klage für unsinnig: „Die Kläger wollen jemanden büßen lassen und haben sich die Johanniter rausgepickt.“

Auch der Richter ließ durchblicken, dass er die Klage mangels Substanz durchfallen lässt. Am 22. Februar entscheidet er.



aus dem
Gericht